

MEIKE SCHWERMANN
LISA KNEILMANN

Pflegerisches Schmerz- management für Kinder und Jugendliche

bei akuten Schmerzen

Passwörter für die Schulungsfilme:

Noah für das Video mit Noah (Schmerzmanagement für 5-jähriges Kind)

Tom für das Video mit Tom (Schmerzmanagement für 12-jähriges Kind)

<https://www.fh-muenster.de/gesundheitspersonnen/Schwermann/schmerzvideos.php>

Meike Schwermann, Lisa Kneilmann

**Pflegerisches
Schmerzmanagement für Kinder
und Jugendliche
bei akuten Schmerzen**

facultas



Meike Schwermann (M.A.)

Lehrkraft für besondere Aufgaben an der FH Münster im Fachbereich Gesundheit und freiberufliche Trainerin für Palliative Care und Palliative Geriatrie sowie Erwachsenenpädagogin.



Lisa Kneilmann (B.Sc.)

Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und Bachelor in der klinischen Pflege am Universitätsklinikum Münster. Sie ist Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, hat Pflege Dual an der Fachhochschule Münster studiert und arbeitet als Bachelor in der klinischen Pflege.

Um den Lesefluss durch gendergerechtes Formulieren nicht über Gebühr zu belasten, wurde dort, wo Doppelnennungen unumgänglich gewesen wären, entweder die weibliche *oder* die männliche Form gewählt. Das jeweils andere Geschlecht ist in diesen Fällen mitgemeint.

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der

Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung, sind vorbehalten.

Alle Angaben in diesem Fachbuch erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr, eine Haftung der Autorinnen oder des Verlages ist ausgeschlossen.

Copyright © 2018 Facultas Verlags- und Buchhandels AG

facultas Universitätsverlag, 1050 Wien, Österreich

Umschlagfoto: © Jasmina 007, [istockphoto.com](https://www.istockphoto.com)

Satz: Wandl Multimedia-Agentur

Druck: finidr

Printed in the E.U.

ISBN 978-3-7089-1597-5 print

ISBN 978-3-99111-142-9 epub

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung

2 Lebensphasen von Kindern und Jugendlichen und ihr Einfluss auf die Schmerzwahrnehmung

2.1 Schmerzen und Schmerzwahrnehmung bei Kleinkindern (1.-3. Lebensjahr)

2.2 Schmerzen und Schmerzwahrnehmung bei Kindern und Jugendlichen (4.-18. Lebensjahr)

3 Schmerzmanagement bei Kinder und Jugendlichen mit akutem Schmerzerleben

4 Lebensphasenspezifische Assessments

4.1 Früh- und Neugeborene

4.2 Kleinkinder bis vier Jahre

4.3 Kinder ab vier Jahren

4.4 Kognitiv beeinträchtigte Kinder

4.5 Mehrfach-/Schwerstmehrfachbehinderung

4.6 Postoperative Schmerzeinschätzung

5 Medikamentöse Schmerztherapie und Behandlung der Nebenwirkungen

5.1 Medikamente der WHO-Stufe 1

5.2 Medikamente der WHO-Stufe 2

5.3 Medikamente der WHO-Stufe 3

5.4 PCA - Patientenkontrollierte Analgesie

5.5 Behandlung von Nebenwirkungen

6 Lebensphasenspezifische nicht-medikamentöse Schmerztherapie

- 6.1 Neonatalperiode
- 6.2 Säuglingsalter
- 6.3 Kleinkindalter
- 6.4 Schulkinder und ältere Kinder

7 Spezifische Patienten- und Angehörigen- bzw. Elternerziehung

8 Evaluation des Schmerzmanagements

9 Die Rolle der Pflegekräfte im multiprofessionellen Team

10 (Dokumentations-)Audit zur Analyse der Umsetzung eines effektiven Schmerzmanagements für Kinder und Jugendliche

- 10.1 Praxisprojekt Dokumentenanalyse auf der Grundlage des Audits: Forschungsdesign
- 10.2 Praxisprojekt Dokumentenanalyse auf der Grundlage des Audits: Ergebnisdarstellung
- 10.3 Praxisprojekt: Entwicklung von pflegerischen Leitlinien zum postoperativen Schmerzmanagement

11 Das Konzept der Mikroschulung für die Befähigung der Pflegekräfte zur Umsetzung des Schmerzmanagements

- 11.1 Theoretische Bezüge für eine Mikroschulung für Pflegekräfte
- 11.2 Umsetzungspotenziale zur Mikroschulung in den Arbeitsbereichen

12 Entwicklung von Filmsequenzen zur Mikroschulung

- 12.1 Grundsätzliche Fall- bzw. Situationsbeschreibung
- 12.2 Ergebnisdarstellung

13 Fazit

14 Literatur

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Arten von Schmerz (Tabelle, modifiziert nach DNQP, 2011, S. 64)
- Abbildung 2: Einflussfaktoren auf das Schmerzerleben (in Anlehnung an DNQP, 2011, S. 60)
- Abbildung 3: Kindliche Unbehagens- und Schmerzskala (KUSS) nach Büttner (in Anlehnung an Bächle-Helde, 2013, S. 166)
- Abbildung 4: Visuelle Analogskala
- Abbildung 5: Numerische Ratingskala
- Abbildung 6: Paediatric Pain Scale (PPP) (Bächle-Helde, 2013, S. 166)
- Abbildung 7: WHO-Stufenschema zur Analgesie (Schwermann, 2014)
- Abbildung 8: Edukationsprozess (in Anlehnung an Klug Redmann, 2009, S. 16)
- Abbildung 9: Beispielflyer Schmerztherapie für Kinder und Jugendliche am Universitätsklinikum Münster, S. 1 (mit freundlicher Genehmigung des UKM)
- Abbildung 10: Beispielflyer Schmerztherapie für Kinder und Jugendliche am Universitätsklinikum Münster, S. 2 (mit freundlicher Genehmigung des UKM)
- Abbildung 11: Aufbau des internen Audits (in Anlehnung an DNQP, 2011, S. 135)
- Abbildung 12: Kriterien internen Audits:
Patientenbezogene Daten (in Anlehnung an DNQP, 2011, S. 138)

Abbildung 13: Assessment zur Dokumentenanalyse
(Kneilmann, 2016)

Abbildung 14: Zuordnung des Assessments zur
Dokumentenanalyse zu den Auditkriterien
(DNQP, 2011, S. 138) der Dokumentenanalyse

Abbildung 15: Strukturierung einer Mikroschulung (in
Anlehnung an Segemüller, 2011, S. 50)

Abbildung 16: Aufbau der Filmszenen

1 Einleitung

Fundiertes Schmerzmanagement bekommt im Gesundheitswesen eine zunehmende Bedeutung. Insbesondere die Pflege besitzt eine wichtige Rolle bei der differenzierten Wahrnehmung von Schmerzen, beim fundierten Schmerzassessment auf der Grundlage evidenzbasierter Instrumente, als Teil eines multiprofessionellen Teams, das die medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapie umsetzt und evaluiert, und in der Patientenedukation. Vor allem Koordination und Organisation der schmerztherapiebezogenen Prozesse und die kontinuierliche Kommunikation mit den Betroffenen und ihren Angehörigen durch die professionelle Pflege haben in den letzten Jahren zu einem Kompetenzzuwachs und zu einer Sensibilisierung für das Thema Schmerz in dieser Profession geführt (DNQP, 2011, S. 3; Likar et al., 2009, S. VIII).

McCaffery und Beebe (1994, S. 15) definierten Schmerz als „stets so, wie die empfindende Person sagt, dass er ist, und vorhanden, wann immer sie sagt, dass er vorhanden ist“. Die übergreifende Zielsetzung des „Expertenstandards Schmerzmanagement in der Pflege“ (DNQP, 2011) ist, Menschen mit akuten oder zu erwartenden Schmerzen unnötiges Leid zu ersparen sowie einer Chronifizierung von Schmerzen vorzubeugen.

Kinder und Jugendliche werden im Schmerzmanagement häufig vernachlässigt; es gibt nur sehr wenige Standards oder Leitlinien zum Schmerzmanagement. Derzeit werden häufig Strategien aus dem Schmerzmanagement für Erwachsene abgeleitet und an Kinder angepasst.